Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **94 (1976)**

Heft 3: **Denkmalschutz - Altbaumodernisierung**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus Technik und Wirtschaft

Runtal-Einbauventil für Weichstahlrohranschluss

Das neue Runtal-Ventil für Weichstahl- oder Kupferrohranschluss ist direkt im Heizkörper eingebaut; dadurch wird die Installation des Heizkörpers mit normalen Bodenabständen ermöglicht. Durch die Plazierung des Ventils im Heizkörper selbst sind die Anschlüsse praktisch unsichtbar. Das Runtal-Einbauventil kann entweder mit Handregulierkopf oder Thermostatkopf, mit oder ohne Fernfühler, geliefert werden.

Mit diesem Ventil können ausgestattet werden: einfache und doppelte Runtal-Heizwände (jedoch keine Planor-Heizwände) sowie Runtal-Konvektoren bis und mit dreireihigen Konvektorenbatterien. Das Ventil wird immer auf der hintersten und untersten Flachrohrreihe angebracht und kann links oder rechts montiert werden.

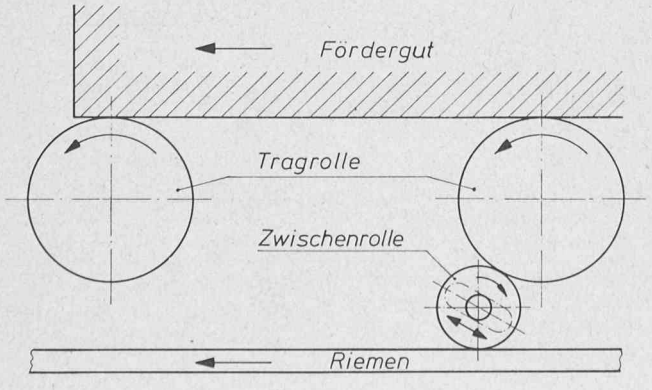
Das Runtal-Einbauventil ist ein echtes 4-Wege-Ventil, wobei der Durchfluss im Ventil selbst und folglich der Durchfluss im Ring unabhängig von der Voreinstellung ist. Das Ventil ist für die Rohrdimensionen 10/12, 12/14, 13/15, 14/16 mm, für eine maximale Wassertemperatur von 100 °C und einen Nenndruck von 6 kp/cm² konstruiert. Mit dem Runtal-Einrohrsystem ist eine saubere und rasche Montage gewährleistet; die Anzahl der Montagestunden auf der Baustelle werden verringert und die Isolierarbeiten wesentlich reduziert.

Runtal AG, 2000 Neuchâtel

Schwerkraftrollenbahn

Wenn auf Schwerkraftrollenbahnen, wie zum Beispiel in Durchlauflagern für Paletten, das Fördergewicht sehr unterschiedlich ist, war es bis anhin unmöglich, die Rollenbahn so zu konzipieren, dass einerseits schwere Güter sich nicht zu schnell bewegen und hart auflaufen und anderseits leichte Güter nicht stehen bleiben. Die neue Rollenbahn mit eingebautem «Schrittmacher» ermöglicht den einwandfreien Durchlauf unterschiedlichster Fördergewichte in willkürlicher Reihenfolge. Unter den Tragrollen läuft mit einem Abstand ein Riemen mit einer Geschwindigkeit, die der gewünschten maximalen Fördergeschwindigkeit entspricht. Zwischen Riemen und Tragrolle liegt eine Zwischenrolle, welche gleichmässig und mit nur leichtem Druck an der Tragrolle und am Riemen anliegt. Wenn das Fördergut stillsteht oder sich langsamer oder gleich schnell wie der Riemen bewegt, die Referenzgeschwindigkeit somit nicht überschritten wird, so erfolgt weder eine Bremsung noch ein Antrieb. Wird indessen die Referenzgeschwindigkeit vom Fördergut überschritten, so bewegt sich die Zwischenrolle, ausgelöst durch die grössere Geschwindigkeitskomponente an der Tragrolle, in den Keil zwischen Tragrolle und Riemen hinein, und durch den Kraftschluss wird der Tragrolle die Referenzgeschwindigkeit aufgezwungen. Der «Antrieb» dient somit nur als Schrittmacher in einer bestimmten Situation. Ein weiterer Vorteil des Systems liegt darin, als beim Wiederanlaufen stillstehenden Fördergutes kein zusätzlicher Anfangsrollwiderstand überwunden werden muss.

Suter-Strickler Sohn AG, 8810 Horgen



SBB-Weichen wartungsfrei

Unsere Bundesbahnen unterhalten auf dem 2913 km langen Schienennetz rd. 14 000 Weichen. Diese müssen laufend gewartet, d. h. geschmiert und gereinigt werden. Nachdem man jahrelang nach wartungsfreien Weichen im Schienenbau gesucht und dabei die verschiedensten Werkstoffkombinationen geprüft hat, ist jetzt eine Gemeinschaftsentwicklung der BASF, der TKG W. Ensinger oHG, Nufringen (BRD), und der SBB ein Jahr lang mit Erfolg getestet worden. Im Schienennetz der SBB wurden 1974 erstmals 26 mit Ultradur bestückte Gleitplatten in eine Weiche eingebaut. Auf diesen Gleitplatten werden die 300 kg schweren Weichenzungen beim Verstellen der Weiche bewegt. Ferner wurden bei diesem Versuch ein Verschlussgleitbelag aus Ultradur und Gleitbuchsen aus Ultramid erprobt. Da die beiden Kunststoffe über gute Gleiteigenschaften verfügen, kann die Weiche durch das Zusammenwirken dieser drei genannten Teile wartungsfrei betrieben werden. Es entfallen also das Reinigen und Schmieren, bei dem das Wartungspersonal überdies nicht unerheblichen Unfallgefahren ausgesetzt ist.

Die wichtigsten Teile dieser Konstruktion sind die Gleitelemente aus Ultradur auf den Weichengleitplatten. Sie sind 180×38 mm gross und, je nach Schwellenlage, bis zu 7 mm dick. Diese Kunststoffelemente sind so in die Gleitplatten eingebaut, dass sie sich auch bei stärkeren mechanischen Belastungen nicht verformen. Der einjährige Versuch hat ergeben, dass sie Temperaturschwankungen von plus 80 °C bis minus 30 °C ausgesetzt werden können, ohne dass die für diese Anwendung wesentlichen Eigenschaften des Kunststoffes beeinflusst werden. So wird eine Verschleissfestigkeit und Witterungsbeständigkeit erzielt, die erwarten lässt, dass diese Gleitelemente zumindest die Lebensdauer der bisher aus Stahl hergestellten Weichengleitplatten erreichen.

BASF, 8802 Kilchberg ZH

Die Siedlung «Sunnige Hof» wird renoviert

Im Auftrag der Siedlungsgenossenschaft «Sunnige Hof» begann die Unirenova AG, Zürich, Mitte September mit der Renovation der vor 30 Jahren erstellten Siedlung an der Dübendorfstrasse in Zürich-Schwamendingen. Dabei werden 37 Einfamilienhäuser und 78 Wohnungen auf eine den heutigen Anforderungen entsprechende Komfortstufe gebracht. Dazu gehört die Installation einer Zentralheizung, verbunden mit einer neuen Warmwasseraufbereitung. Gleichzeitig werden alle Einfamilienhäuser und Wohnungen mit modernen Küchen und Bädern ausgerüstet. Die alten Fenster werden durch neue doppelverglaste ersetzt – entlang der stark befahrenen Dübendorfstrasse (auf unserem Bild im Vordergrund) in schalldämmender Ausführung. Bis Mai 1976 werden die Arbeiten, für welche die Unirenova Garantien für Preis, Termin und Qualität übernimmt, abgeschlossen sein.

Siedlung «Sunnige Hof» in Zürich



Altbau-Modernisierung

Fassadensystem für Neubauten und Renovationen

Die seit fünfzehn Jahren auf die Anwendung vorgehängter und hinterlüfteter Fassadenverkleidungen «Eternit» spezialisierte und auf europäischer Ebene tätige Firma Ickler AG, Zürich, kommt mit dem neuen Fassadensystem «Clickpress» auf den Markt. Das System «Clickpress» ist eine konsequente Weiterentwicklung des seit zehn Jahren bewährten Systems Norm 100. Es ermöglicht Wandabstände bis 200 mm, womit gleichzeitig den Forderungen nach erhöhtem Wärmeschutz und nach Ausgleich von grösseren Bautoleranzen bei Altbausanierungen entsprochen werden kann.

Ickler AG, 8003 Zürich

Totalumbau

Die Bewohner des Quartiers Oberstrass in Zürich konnten in den letzten Tagen einen seltenen Vorgang miterleben: Das Haus Stapferstrasse 1 wurde teilweise ausgehöhlt. Diese Arbeiten geschahen im Zuge einer Totalrenovation, die von der Unirenova AG Zürich, spezialisiert auf Planung und Durchführung von Renovationen, verwirklicht wird. Da der Innenausbau des 1860 erstellten Hauses in sehr schlechtem Zustand war, mussten sich die Fachleute zu diesem sicher sehenswerten aber nicht unkomplizierten Vorgehen entschliessen. Nach Abschluss der Arbeiten im Frühjahr 1976 werden vier 3-Zimmer-Wohnungen und vier Appartements bezugsbereit sein. Durch diese Erneuerung wird in einem 125 Jahre alten Haus Wohnraum geschaffen, der allen heutigen Komfortansprüchen genügen wird. So kann moderner Wohnraum angeboten werden, der hilft, das Quartier zu beleben. Dabei wird aber in keiner Art und Weise das alte, langsam gewachsene Gesamtbild des Quartiers negativ beeinträchtigt. Die Unirenova AG garantiert auch bei dieser komplizierten Renovation für den vereinbarten Preis, den Fertigstellungstermin und die Qualität der verwendeten Materialien.

Unirenova AG, 8053 Zürich

Sauna und Sportgeräte

Die Zuger Firma Klafs hat sich seit ihrer Gründung 1972 zu einem der massgebenden Unternehmen auf dem Saunabausektor entwickelt. Wie in den vorangegangenen drei Jahren stellte das Unternehmen seine Erzeugnisse auch an der letztjährigen Fachmesse Altstadt-Modernisierung, Luzern, aus. Neben passiven Mitteln zur Gesundheitsprophylaxe wie Saunakabinen und Höhensonnen wurde erstmals auch ein komplettes Testprogramm für die richtige Wahl des Sportgerätes sowie die Überprüfung des physischen Leistungsvermögens vorgestellt.

Abgestützt auf den heutigen physiologischen Erkenntnisgrad bieten die durch die Firma teils selbst entwickelten Geräte mit zugehörigen Bewegungsprogrammen eine ausserordentlich hohe Trainingsqualität. Das Schwergewicht beruht auf der Verbesserung der Herz-Kreislauf-Funktion.

In erster Linie wird ein anspruchsvolles Publikum angesprochen, dem durch die berufliche Position wenig Zeit zur Erhaltung der körperlichen Leistungsfähigkeit zur Verfügung steht. Um trotzdem das gesundheitliche Wohlbefinden zu gewährleisten, müssen die effektiven Mittel zur Gesundheitsprophylaxe innerhalb des Wohnbereiches zur Verfügung stehen. Die Dokumentation zeigt im weiteren die für die Erhaltung der Gesundheit wichtigen physiologischen und anatomischen Grundlagen auf. Die Berater sind ebenfalls entsprechend ausgebildet.

Klafs-Saunabau-AG, Gubelstrasse 15, 6300 Zug

Flachdachsanierung

Die Sanierung eines Flachdaches stellt die Bauherrschaft vor grosse finanzielle und technische Probleme. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass leider viele Dächer den Anforderungen, die an sie gestellt werden, nicht gewachsen sind. Schon nach wenigen Jahren muss ein grosser Teil der ausgeführten Dächer neu eingedeckt werden.

Wenn ein Dach Undichtigkeiten aufweist, ist es meistens aussichtslos, mit Reparaturen einen langfristigen Erfolg anstreben zu wollen. Es kommt nur noch eine totale Neueindeckung in Frage. Um die Bauherrschaft vor sehr teuren Überraschungen zu schützen, ist es deshalb sehr empfehlenswert, periodisch eine Dachkontrolle durchzuführen. Solche Dachuntersuchungen können wertvolle Hinweise auf den Zustand eines Flachdaches geben. Mangelhafte Dächer können frühzeitig erfasst werden und mit verhältnismässig geringem Aufwand so saniert werden, dass sie wieder auf lange Sicht einwandfrei funktionieren können.

Bauabdichtungs-AG, Hildastrasse 7, 8004 Zürich

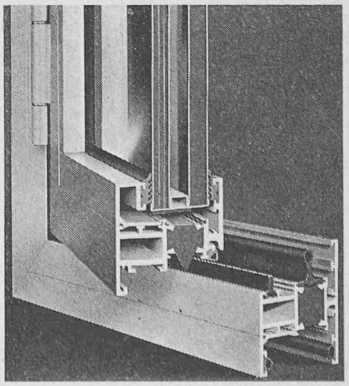
Energiekosten im Hotel

Wie kann die Preissteigerung des Heizöls im Hotelbetrieb aufgefangen werden? Diese und weitere Fragen aus diesem Problemkreis beantwortet die Renumbau AG, Generalunternehmung für Renovationen und Umbauten, Wallisellen, mit einem «Energie-Sparprogramm». Das Unternehmen, das über spezielle Kenntnisse im Bereich der baulichen Energieversorgung verfügt, offeriert Hoteliers eine kostenlose und unverbindliche Untersuchung ihres Energieverbrauchs und der Möglichkeiten zur Verminderung derselben. Das Programm, das für jeden Betrieb individuell erarbeitet wird, ist kostenlos und für den Empfänger unverbindlich. Es umfasst neben einer Analyse der Energiekostenrechnung Vorschläge zur Kostenreduktion mit Kostenschätzung, die Beratung beim weiteren Vorgehen sowie auf Wunsch die Mithilfe bei der Finanzierung. Die Firma will mit dieser Untersuchung dem Hotelier die Entscheidung über allfällige Investitionen erleichtern und der Renovation bestehender Hotelbauten neue Impulse verleihen.

Renumbau AG, Wallisellen

Vollisoliertes Schalldämm-Fenster

Hädrich AG in Zürich, eine 1877 gegründete Firma und Mitglied der Pro Renova, entwickelte im Sinne des Umweltschutzes ein neues vollisoliertes Aluminiumfenster, das als Schalldämmfenster unter der Markenbezeichnung «ALSEC-HZ 65·SD» auf den Markt gebracht wurde. Dieses neue Fenster hat sich bereits bei der Altbaumodernisierung und im modernen Fassadenbau bestens bewährt.



Vollisolierte Schalldämmfenster ALSEC-HZ 65·SD

Die dafür verwendeten neuentwickelten Fensterprofile werden aus zwei Aluminium-Strangpressfolien mit einem im Steg eingepressten Isolator aus Neopren gefertigt. Ein Profilsystem, das seit 1956 unter der Markenbezeichnung «ALSEC» bestens bekannt ist. Ferner werden drei umlaufende, in den Ecken verschweisste Dichtungsebenen, verwendet. Diese Konstruktion erweist sich als die beste Lösung gegen den Eintritt von Schall, Luft, Staub und Wasser sowie als gute thermische Isolation.

Der Luftschallisolationsindex beträgt:

- mit Isolierglas «Phonstop-S42" $I_a = 42$ dB
- mit Spezial-Isolierglas 48 mm (10/33/5) $I_a = 40$ dB
- mit Normal-Isolierglas 26 mm (8/13/5) $I_a = 36$ dB

Der k-Wert beträgt 2,2 ± 0,1 kcal/m² · h · °C durch das Rahmen- bzw. Flügelprofil gemessen.

Als weitere Vorteile seien erwähnt:

- geringe Heizkosten durch klare Trennung von Kalt- und Warmzone (2-Kammer-Prinzip)
- Verhinderung von Feuchtigkeitseintritt in die Fensterfälze mittels inneren Anschlagdichtungen

Hädrich AG, Metallbau, Freilagerstrasse 29, 8047 Zürich

Öffentliche Vorträge

Transfer von Energien. Montag, 19. Januar. Institut für Elektronik und Fernmeldetechnik der ETHZ. 17.15 h im Hörsaal ETZ 15 C der ETHZ, Gloriastrasse 35, 8006 Zürich. Prof. Dr. *H. Brechna,* Vorstand der Abteilung für Elektrotechnik des Interkantonalen Technikums Rapperswil und Privatdozent an der ETHZ: «Neue Methoden des Transfers von Energien zwischen Speicher und Verbraucher».

Archaeopteryx. Montag, 19. Januar. Geologische Gesellschaft, Zürich. 20.15 h ETH Zürich, Naturwissenschaftliches Gebäude, Grosser Hörsaal NO C 3, Sonneggstrasse 5. Dr. *P. Wellnhofer,* München: «Archaeopteryx – die Bedeutung des fünften Skelettfundes».

Zugriffspfaden in Datenbanksystemen. Montag, 19. Januar. Institut für Informatik der ETHZ. 16.15 h RZ F 21, Clausiusstrasse 55, Zürich. Prof. *H. Wedekind,* Technische Hochschule Darmstadt: «Auswahl und Auswertung von Zugriffspfaden in Datenbanksystemen».

Codierung – Theorie gegen Praxis. Montag, 19. Januar. Institut für technische Physik an der ETHZ. 16.15 h Vortragssaal des Institutes für technische Physik, ETH Hönggerberg. Dr. *J. Furrer,* Fides Treuhand-Vereinigung, Zürich: «Codierung – Theorie gegen Praxis».

Software im System IFS-1. Dienstag, 20. Januar. Institut für Elektronik und Fernmeldetechnik der ETHZ. 16.15 h im Hörsaal ETZ C 6 der ETHZ, Gloriastrasse 35, 8006 Zürich. Dipl.-Ing. *R. Dotzer,* Hasler AG, Bern: «Konzeption der Software im System IFS-1 (Integriertes Fernmeldesystem Nr. 1)».

Die moralische Seite der Energiepolitik. Dienstag, 20. Januar. ZBV Zürcher Studiengesellschaft für Bau- und Verkehrsfragen, Zürich. 20.15 h im Vortragssaal, 1. Stock, Eingang U des Kongresshauses Zürich, Gotthardstrasse 5. *Ueli Roth,* Zürich: «Die moralische Seite der Energiepolitik».

Elektronische Messwandler. Dienstag, 20. Januar. Institut für elektrische Anlagen und Energiewirtschaft der ETHZ. 17.15 h im Hörsaal C 1 des ETF-Gebäudes, Sternwartstrasse 7, Zürich. Dipl. Ing. *M. Kirschvink,* Sprecher & Schuh AG, Aarau und Balteau: «Elektronische Messwandler für sehr hohe Spannungen».

Südseekünstler auf West Neu-Britannien. Mittwoch, 21. Januar. Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Auditorium E 5 im Parterre des Hauptgebäudes der ETHZ. Prof. Dr. *A. A. Gerbrands,* Leiden: «Südseekünstler auf West Neu-Britannien».

Automatisches Zeichnen von Höhenkurven. Mittwoch, 21. Januar. Institut für Geodäsie und Photogrammetrie der ETHZ. 16.15 h Sitzungszimmer ML E 13, Dr. *M. Leoni,* G. Coradi AG: «Automatisches Zeichnen von Höhenkurven. Überblick und Vorstellung einer neuen Methode».

Aluminium: Werkstoffkenntnisse. Mittwoch, 21. Januar. Institut für Baustoffe, Werkstoffchemie und Korrosion der ETHZ. 16.15 h Auditorium D 28 des Maschinenlaboratoriums der ETH, Sonneggstrasse 3/Tannenstrasse, 8006 Zürich. *W. Trüb,* Alusuisse, Zürich: «Aluminium: Werkstoffkenntnisse für Ingenieure».

Hydrodynamische Vorgänge in Seen und im Küstenbereich. Donnerstag, 22. Januar. Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie der ETHZ. 16.15 h im Hörsaal der VAW, Gloriastrasse 37–39, 1. Stock. Prof. Dr. *Hans W. Partenscky,* Direktor des Franzius-Institutes für Wasserbau und Küsteningenieurwesen der Technischen Universität, Hannover: «Untersuchungen von hydrodynamischen Vorgängen in Seen und im Küstenbereich auf der Grundlage von Natur- und Modellmessungen».

Chemie durch Computer. Donnerstag, 22. Januar. Antrittsvorlesung der ETHZ. 17.15 h im ETH-Hauptgebäude, Auditorium Maximum. PD Dr. *Tae-Kyu Ha:* «Chemie durch Computer – Chemie ohne Chemikalien».

Entscheidungsprozesse. Donnerstag, 22. Januar. Gemeinsame Ringveranstaltung der ETHZ. 18.15 h Hauptgebäude der ETHZ, Hörsaal E 7. Prof. Dr. *Walter Adolf Jöhr,* Nationalökonomie, Hochschule St. Gallen, Dr. *Fritz Kern,* Schaffhausen: «Typische Entscheidungsprozesse im Bereich der Wirtschafts- und Unternehmungspolitik».

Studies of Ostwald Ripening. Donnerstag, 22. Januar. Photographisches Institut der ETHZ. 17.15 h im Hörsaal F 82, Clausiusstrasse 25, Zürich. Dr. *M. J. Harding,* Ilford Ltd., Ilford: «Studies of Ostwald Ripening of a Model Silver-Bromide Emulsion System».

Stadtplanung ohne Wachstum. Donnerstag, 22. Januar. Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung der ETHZ. 17.15 h im Hörsaal HG D 1.2, Rämistrasse 101, 8001 Zürich. Prof. *Benedikt Huber,* ETH Zürich: «Stadtplanung ohne Wachstum».

Streuung von Licht und Elektronen. Donnerstag, 22. Januar. Physik-Institut der Universität, Zürich. 20.15 h im Hörsaal III des Physik-Institutes der Universität, Schönberggasse 9, 8001 Zürich. Prof. Dr. *W. Baltensperger,* ETH Zürich: «Streuung von Licht und Elektronen an der Materie».

Technologien für integrierte Mikrowellenschaltungen. Montag, 26. Januar. Institut für Elektronik und Fernmeldetechnik der ETHZ. 17.15 h im Hörsaal ETZ 15 C der ETHZ, Gloriastrasse 35, 8006 Zürich. Dr. Ing. *Werner Wiesbeck,* AEG-Telefunken, Ulm: «Verschiedene Technologien für integrierte Mikrowellenschaltungen».

Prognosen in der Unternehmungsplanung. Dienstag, 27. Januar. Einführungsvorlesung der ETHZ. 17.15 h im ETH-Hauptgebäude, Auditorium Maximum. Prof. *Ernst Brem:* «Die Verwendung von Prognosen in der Unternehmungsplanung».

Betontechnologische Aspekte. Mittwoch, 28. Januar. Institut für Baustoffe, Werkstoffchemie und Korrosion der ETHZ. 16.15 h im Auditorium D 28 des Maschinenlaboratoriums der ETH, Sonneggstrasse 3/Tannenstrasse, 8006 Zürich. Prof. Dr. *O. W. Blümel,* Fakultät für Bauingenieurwesen und Architektur, Universität Innsbruck: «Betontechnologische Aspekte beim Bau der Maltasperre».

Weltpolitische Entscheidungen. Donnerstag, 29. Januar. Gemeinsame Ringveranstaltung der ETHZ. 18.15 h im Hauptgebäude der ETHZ, Hörsaal E 7. Prof. Dr. *Daniel Frei,* Politische Wissenschaften, Universität Zürich: «Weltpolitische Entscheidungen – im nationalen oder universalen Interesse?».